Krebserkrankungen mit der Vitamin B17-Therapie heilen

von

Regina Rose
Naturheilpraktikerin & Krebsspezialistin

Naturheilpraxis Regina Rose | Heilpraktikerin, Lindenstr. 7, D-79725 Laufenburg,
Telefon: +49 (0) 7763 7 04 39 40, E-Mail:info@naturheilpraxis-rose.de, Web: www.b17-vitamin.de

Inhalt

Ein Wort vorab....4
Eine Patientin erzählt....6
Einleitung von Regina Rose....6
Frau B.: Der Rückfall....7
Frau B.: Auf der Suche nach Alternativen....9
Frau B.: Die B17-Therapie beginnt....11
Eierstockkrebs....15
Erfolg bei Eierstockkrebs mit Bauchfell-Befall....15
Prostata-Krebs....16
Erfolg bei Prostata-Krebs....16
Mit der 6-Wochen-B17-Therapie krebsfrei....16
8 Monate bis zur vollständigen Heilung....16
Die B17-Therapie beim Prostata-Karzinom....17
Lungenkrebs....17
Lungenkrebs ist heilbar....17
Lungenkrebs ohne Chance auf Heilung?....18
Erneut Lungenkrebs geheilt....18
Ein neuer Fall von angeblich unheilbarem Lungenkrebs....19
Bronchial-Karzinom - Ich wandere dann mal….....20
Nasopharynxkarzinom....20
Fortschreitende Heilung eines Nasopharynxkarzinoms....20
Darmkrebs....21
Ein Erfolg bei Darmkrebs....21
Diagnose Darmkrebs – Nach alternativer Krebstherapie keine Metastasen mehr nachweisbar....21
Darmkrebs – komplette Heilung....22
Sieg gegen Darmkrebs....22
Hautkrebs....23
Metastasenfrei nach B17-Therapie....23
Plattenepithelkarzinom....23
Ein Plattenepithelkarzinom verschwindet....23
Blasenkrebs....24
Mit B17 aktiv gegen Blasenkrebs....24

Naturheilpraxis Regina Rose | Heilpraktikerin, Lindenstr. 7, D-79725 Laufenburg,
Telefon: +49 (0) 7763 7 04 39 40, E-Mail:info@naturheilpraxis-rose.de, Web: www.b17-vitamin.de

Blasenkrebs – ein weiterer Erfolg....24
Lymphdrüsenkrebs & Non Hodgkin Lymphom....25
Sieg gegen den Lymphdrüsenkrebs....25
Erfolgreich im Kampf gegen Lymphdrüsenkrebs....26
Sie haben noch 6 Monate zu leben....26
Eine weitere Erfolgsgeschichte....26
Komplette Heilung bei Lymphdrüsenkrebs....27
Eigentlich austherapiert, aber dann....27
Ovarial-Ca - bösartiger Genitaltumor....28
Eine Heilung ist immer möglich!....28
Brustkrebs....28
Der Erfolg kam schnell....28
Brustkrebs mit Metastasen....29
Brustkrebs mit Operation und B17-Behandlung....30
Ein weiterer Heilungserfolg bei Brustkrebs....30
Ösophagus-Ca....31
Erfolg bei einem bösartigen Tumor der Speiseröhre....31
Gehirntumor....31
Seltene Heilung eines Glioblastoms....31
Bauchspeicheldrüsenkrebs....32
Kampf gegen Bauchspeicheldrüsenkrebs erfolgreich....32
Magenkrebs....33
Mit B17 gegen Magenkrebs....33
Ein Wort zum Schluss....33

Ein Wort vorab...

Liebe Leser,

Sie halten hier ein kleines E-Book in der Hand, das Ihnen Mut machen soll. Mut, eine Erkrankung zu besiegen, an deren Heilung sie vielleicht nicht glauben. Ich bin nun seit über 30 Jahren leidenschaftliche Heilpraktikerin und gelte mittlerweile als anerkannte Krebsspezialistin. In meine Praxis kommen Menschen aus aller Welt, um sich mit einer wirksamen, aber natürlichen Methode gegen Krebserkrankungen behandeln zu lassen. Ich möchte Ihnen einige dieser Erfolgsgeschichten erzählen, damit Sie sehen, dass eine Krebsdiagnose nicht automatisch ein Todesurteil ist.

Einige Beispiele:

- Ein Patient mit Prostatakrebs benötigte nur 6 Wochen Therapie bei mir, um das Ergebnis zu erhalten, dass keinerlei Tumoraktivität mehr vorhanden ist. Er kam in jedem Fall rechtzeitig und ist nun fast vollständig gesund.
- Meine zweite Erfolgspatientin hat Speiseröhrenkrebs. Sie ist 89 Jahre alt und kam ebenfalls zur Vitamin B17-Therapie. Der zweite Befund zeigt nun, dass der Primärtumor komplett weg ist. Sie hat allerdings noch eine Metastase, so dass wir weiter behandeln werden. Ein anderer Herr mit Prostatakrebs hat gerade erst eine Blutentnahme gehabt. Er fühlt sich mittlerweile topfit und kann gute Resultate erwarten.
- Ein weiterer Patient hat seine 6-Wochen-Therapie vor 3 Wochen beendet, fuhr an die Ostsee in den Urlaub und ließ kurz vorher ein PET-CT anfertigen. Am Freitag erhielt er das Resultat, dass absolut nichts mehr im Körper nachweisbar ist. Er hat(te) Leberkrebs.
- Eine austherapierte Dame mit einem sehr seltenen Tumor hinter der Blase im Bauchraum fühlt seit 14 Tagen,dass die Kraft wieder kommt. Sie hat zugenommen und jetzt sehe ich eine realistische Chance, zumindest auf einige Jahre oder mehr. Zuvor war ihr gesagt worden, dass man nichts mehr für sie tun könne.

Sie sehen, meine Arbeit ist mit vielen positiven Momenten verbunden. Nicht nur für meine Patienten, sondern auch für mich. Für meine Patienten gibt es nichts Schöneres, als gesund zu werden. Hoffen und Bangen wechseln mit Zweifeln und Unsicherheit. Das ist ganz normal, wenn es auch immer besser ist, guten Mutes zu sein.

Haben Sie die Diagnose Krebs erhalten, lassen Sie bitte unbedingt Ihren APO10- und den TKTL1-Wert messen. Das Ergebnis zeigt Ihnen, ob eine Chemotherapie bei Ihnen überhaupt anschlagen würde. Ist dies nicht der Fall, helfen Ihnen diese Tests bei Ihrer Entscheidung, eine natürliche Krebstherapie auszuprobieren. Bei allen Erfolgen ist das nämlich nicht selbstverständlich!

Lassen Sie mich deshalb weitere Beispiele für meine B17-Therapie anführen, ein schneller Überblick sozusagen, bevor ich Ihnen von einigen individuellen Erfolgen erzähle:

- Lymphdrüsenkrebs: innerhalb von drei Monaten komplett verschwunden
- Brustkrebs: innerhalb eines Jahres komplett verschwunden
- Brustkrebs: innerhalb von zwei Monaten komplett verschwunden
- Bauchspeicheldrüsenkrebs: innerhalb eines Jahres komplett verschwunden
- Prostatakrebs: innerhalb eines Jahres komplett verschwunden
- Prostatakrebs: innerhalb eines Jahres komplett verschwunden
- Prostatakrebs: innerhalb eines Jahres komplett verschwunden
- Prostatakrebs: innerhalb eines Jahres komplett verschwunden
- Magenkrebs: innerhalb von fünf Monaten komplett verschwunden
- Darmkrebs: komplett verschwunden
- Ösophagus-Ca: innerhalb eines Jahres fast vollständig verschwunden, auf dem Weg der Heilung
- Non Hodgkin Lymphom: zu 85 % verschwunden, Heilung dieses Jahr sehr wahrscheinlich
- MDS: Tumorwachstum gestoppt, auf dem Weg der Heilung
- Plasmocytom: Tumorwachstum gestoppt
- Glioblastom: Tumorwachstum gestoppt und stabilisiert

Zögern Sie bitte nicht, sich bei aufkommenden Fragen mit mir in Verbindung zu setzen. Oder besuchen Sie mein Forum, um sich mit anderen Betroffenen auszutauschen oder Erfahrungen direkt von meinen Patienten zu hören. Bleiben Sie gesund!

Herzlichst, Ihre Regina Rose

Naturheilpraxis Regina Rose | Heilpraktikerin, Lindenstr. 7, D-79725 Laufenburg,
Telefon: +49 (0) 7763 7 04 39 40, E-Mail:info@naturheilpraxis-rose.de, Web: www.b17-vitamin.de

Eine Patientin erzählt...

Der erste Erfolgsbericht wird nicht von mir, sondern von der Betroffenen persönlich erzählt. Ich bin meiner lieben Patientin sehr dankbar, dass sie ihre Erfahrungen mit anderen Betroffenen teilt und so dazu beiträgt, Mut zu machen.

Diese starke Frau heißt Rita B. Als sie die Diagnose Brustkrebs mit Knochenmetastasen "wo man nur hinschauen konnte" erhielt, brach für sie eine Welt zusammen. Die Ärzte machten ihr wenig Hoffnung. Es handelte sich dabei um Rezidivkrebs, also einen Rückfall, der dafür um so heftiger war.

Im April 2012 wollten die Ärzte sie auf die Palliativ-Station legen, da sie keine Chance auf Heilung mehr sahen. Warum es ihr heute wieder gut geht, erzählte Frau B. in mehreren Artikeln auf meiner Webseite **www.b17-vitamin.de**, die ich, dank ihrem Einverständnis, mit Befunden ergänzen kann.

Warum wir hier gemeinsam ihre doch sehr persönliche Geschichte erzählen wollen, hat einen einfachen Grund: anderen Betroffenen Mut machen! In meiner Praxis erlebe ich täglich die Angst, die nach einer Krebsdiagnose lebensbeherrschend ist. Viele Patienten glauben nicht an eine Heilung, insbesondere natürlich dann, wenn die Ärzte selbst nicht mehr daran glauben.

Lassen Sie uns zeigen, dass Krebs eben nicht zwangsläufig ein Todesurteil ist.

Einleitung von Regina Rose

Frau B. wandte sich an mich, weil ich im Forum gofeminim aktiv bin und dort auch Tipps zur Behandlung von Krebs gebe. Frau B. wollte damals die Vitamin B-17-Therapie, die sie bei einem Arzt bekam, abbrechen. Der Grund dafür waren die extrem hohen Kosten in Höhe von mehr als 800,00 € pro Infusion. Natürlich riet ich ihr davon ab.

Es entwickelte sich ein reger Mailkontakt. Frau B. hatte viele Fragen, die ich ihr gerne beantwortete. Schließlich rechnete Frau B. gemeinsam mit ihrem Mann nach, wie oft sie für das gleiche Geld, das sie dem Arzt zahlte, zu mir kommen könnte (mehr als doppelt so häufig) und entschied sich für einen Wechsel. Im Januar 2013 kam sie das erste Mal zu mir. Die Behandlung mit Vitamin B17 schlug sehr schnell an, ihre Werte stabilisierten sich deutlich.

Im Verhältnis zum Vorjahr, als sie schon auf der Palliativstation lag, ging es ihr schon sehr viel besser, als sie zu mir kam. Die dann bei meiner Therapie einsetzende zusätzliche Verbesserung war dennoch erheblich. Als Frau B. wieder nach Hause fuhr, war sie in meinen Augen schon sehr nahe am Gesunden. Eine Untersuchung der Knochen-Metastasen, die sie daheim vornehmen ließ, brachte das Ergebnis, dass sie sich komplett eingekapselt hatten, so die Onkologin – ein schöner Erfolg.

Nun erhält Frau B. regelmäßig Medikamente von mir. Sie lebt streng nach dem von mir erstellten Therapieplan und fühlt sich gut. Ihre Hoffnung, ganz gesund zu werden, ist groß. Frau B. ist eine ganz tolle, starke Frau. Dass sie mit Ihrer Geschichte anderen Betroffenen helfen will, rechne ich ihr hoch an. Ihre Geschichte steht ganz besonders dafür, dass eine Krebsdiagnose nicht das Ende bedeuten muss.

Zur Erinnerung: Frau B. wurde von ihren Ärzten aufgegeben und lag bereits auf der Palliativstation. Sie selbst, ihr Mann und ihre Kinder haben sie aber nicht aufgegeben. Dass Frau B. sich heute so gut fühlt und gemeinsam mit ihrer Familie leben kann, ist nicht allein dem Amygdalin und einer individuellen Therapie geschuldet, sondern auch ihrem festen Lebenswillen und ihrer Einstellung, ganz nach dem Motto: Aufgeben ist nicht, ich werde gesund!

Wenn Sie die Geschichte von Frau B. lesen, werden Sie vielleicht skeptisch, überrascht oder begeistert sein. Ich würde mich freuen, wenn Sie Ihre Gedanken dazu mit uns teilen. Vielleicht haben Sie Ähnliches erlebt und können anderen Betroffenen auch Mut machen. Ich wünsche Ihnen allen viel Gesundheit und positive Gedanken.

Frau B.: Der Rückfall

Im September 2009 kam meine Chefin vom Urlaub mit einer sogenannten „Schweinegrippe“ zurück. Sie sollte zu Hause bleiben, bis die Grippetests abgeschlossen sind. Natürlich ging sie zur Arbeit. Ein paar Tage später bekam ich eine Grippe, die sich auch sehen lassen konnte. Ich blieb 14 Tage im Bett, versuchte, nachdem die Ärztin mir nur Gelonida gegeben hatte, mir mit Hausmitteln zu helfen. Es ging sehr schleppend vorwärts. Die dritte Woche ging ich wieder zur Arbeit, obwohl es mir noch überhaupt nicht gut ging.

Der Husten verschwand einfach nicht und er kostete mich viel Kraft. Im Januar bekam ich einen Rückfall der Grippe. Diesmal habe ich den Arzt gewechselt. Dieser verschrieb mir Penicillin und strengste Bettruhe. Auch diesmal kroch ich nach zwei Wochen aus dem Bett und ging wieder zur Arbeit. Der Husten, der ja die ganze Zeit nicht verschwand, wurde schlimmer. Meine Stimme war mittlerweile immer heiser und manchmal konnte ich mich ohne Hustenanfälle nicht mehr unterhalten. Das war besonders schlimm, da ich ja meine Arbeit an der Rezeption einer Steuerkanzlei verrichten musste und die Gespräche mit den Mandanten am Telefon und am

Empfang dazugehörten.

Also ging ich erneut zum Arzt, diesmal in der Stadt wo ich zur Arbeit ging. Die Ärztin erklärte mir nach der ersten Untersuchung, dass es nicht weiter schlimm wäre, ich sollte mal zwei Tage zu Hause bleiben, dann wird es schon besser. Auf meine Frage, ob sie nicht verstanden hätte, dass ich schon über Monate mit dem Husten herummache, antwortete sie nur: “Wenn die zwei Tage vorbei sind, sehen wir weiter.“

Nach diesen zwei Tagen gab sie mir dann Asthmaspray. Weil mein Husten nicht normal sei, das muss Asthma sein. So ging es die nächsten Wochen weiter. Zwei bis dreimal die Woche zum Arzt. Jedes Mal ein anderes Asthmaspray. Es wurde einfach nicht besser. Irgendwann im April 2010 ging ich dann ohne Überweisung zum Lungenarzt. Dieser fand nach einer Blutuntersuchung Pleudoclamidien, also eine schwere verschleppte Lungenentzündung.

Warum ich mittlerweile kaum noch sprechen konnte und Atemnot hatte, konnte er mir auch nicht sagen. Also erst mal drei Wochen Antibiotika. Während dieser Zeit hatte ich auch einen Termin beim Frauenarzt zur Kontrolle. Seit ein paar Tagen merkte ich, dass irgendwas mit meiner linken Brust nicht stimmt. Die Brustwarze war kaum mehr zu sehen und die Brust fühlte sich hart an. Als mein Frauenarzt mich untersuchte, schrie er mich an, ob ich das nicht schon viel eher gemerkt hätte? Schließlich komme ich ja regelmäßig um ein Rezept zur Lymphdrainage und da hätte ich mir schon mal einen Termin zur Untersuchung und Mammographie geben lassen können.

Meine Antwort war, dass er bei meinem letzten Brustkrebs 2001 trotz Untersuchung auch nicht gemerkt hatte, dass ich einen Tumor hatte. Voller Wut schmiss er seinen Ultraschallscanner auf das Gerät. Ich bekam dann eine Überweisung zur Mammographie, es wurde aber nur ein eventueller Schatten gesehen. Also musste eine MRT gemacht werden. Mit dieser war mein Frauenarzt überhaupt nicht einverstanden, denn die wäre zu teuer im Vergleich zur Biopsie. Das würde mir wieder gleichsehen, das Teuere zu wählen.

Nach ca. zwei Wochen kam der Befund von Deggendorf. Ich konnte den Brief nicht aufmachen, mir war regelrecht schlecht. Was würde nur drinnen stehen? Narbenverhärtung? Verstopfte Milchgänge? Mein Mann war noch im Stall beim Arbeiten. Was sollte ich machen? Die Zeit verging nicht, als ob sie stehenbleiben würde. Nach einer endlosen Ewigkeit wagte ich den Brief zu öffnen. Große suspekte Raumforderungen, alle vier Quadranten betreffend. Es wird dringend eine histologische Abklärung empfohlen.

Ein paar Tage später wurde eine Biopsie gemacht mit dem Ergebnis, es sind mindestens 4 große Tumore vorhanden und, wie es aussieht, auch mehrere kleinere. Zu dieser Zeit befand ich mich bei einem Heilpraktiker im Chiemsee, der meinte, nur er könnte Krebs heilen. Im August 2010 wurde dann meine linke Brust entfernt.

Frau B.: Auf der Suche nach Alternativen

Die totale Entfernung meiner linken Brust verlief problemlos. (OP-Bericht vom 26.8.2010) Als ich aus der Narkose erwachte, fühlte ich mich gut. Nur der Gedanke, keine Brust mehr zu haben versetzte mich in Panik und ließ mich in ein Loch fallen. In dem Moment hatte ich keine Ahnung, wie ich da je wieder rauskommen sollte. Ich konnte an nichts anderes denken. Ich fühlte mich nicht mehr als ICH. Die Schwester und auch die Ärztin, die bei mir waren, versuchten mich zu beruhigen. Aber ich wußte, da muss ich alleine durch. Sogar die liebevollen Worte meines Mannes vor der Operation halfen in diesem Moment nichts.

Als gegen 18 Uhr das Abendessen serviert wurde, bat ich eine Schwester, mir doch bitte aufzuhelfen. Mit einem Ruck zog sie mich hoch. Während des Essens wurde mir übel und Schweiß brach aus. Ich dachte, die OP war doch nicht so einfach für mich. In diesem Augenblick ging meine behandelnde Schwester an meinem Bett vorbei und sah, dass der Sekretbeutel schon wieder voll war. Ich nahm alles nur noch vernebelt wahr, merkte, dass ich kollabierte. Ich war schweißgebadet. Alles um mich herum verlief hektisch. Die Schwester setzte den Alarm und schrie um Hilfe. Plötzlich war das ganze Zimmer mit Ärzten und Schwestern voll. Ich wurde in den OP gebracht. Es war zu einer starken Blutung in der Redondrainage gekommen (OP-Bericht v. 26.8.2013). Ich hatte großes Glück gehabt, dass die Schwester das zufällig gesehen hatte und deshalb so schnell operiert werden konnte.

Was mich aber furchtbar nervte, waren die anschließenden Arztgespräche bezüglich Chemo und Bestrahlung. Ich lehnte beide Behandlungen ab. Immer wieder kam ein anderer Arzt und versuchte mich zu überreden. Es wurde mir regelrecht Angst gemacht, dieser Rezidivkrebs sei deswegen ausgebrochen, weil ich mir vor neun Jahren keine Chemo geben ließ. Diesmal sei alles viel schlimmer und ich müsste mit dem Schlimmsten rechnen. Dieser psychische Druck nahm mir Kraft, die ich eigentlich nötiger für das Gesundwerden brauchte. Mir graute vor jeder Visite und ich wurde unruhig, wenn ich schon auf den Gang einen Arzt vermutete. Aber ich wusste, da bleibe ich stark, mich kann niemand zu einer Chemo überreden. Damit hatte ich mich schon lange vor dieser Operation auseinander gesetzt. Nur wusste ich nicht, wie alles enden würde.

Im September 2010 musste eine Knochenszintigraphie gemacht werden. Ohne Bedenken ging ich zu dieser Untersuchung. Umso mehr schockierte mich mein Ergebnis. Mehrere Metastasen in den Rippen, Wirbeln, Schultern, Schambeinast… So, was sagt mein Heilpraktiker dazu? Er meinte: Das bekommen wir hin. Ich hatte arge Zweifel, aber was könnte mir besser helfen? Eines Tages kam meine Nachbarin zu Besuch. Sie erzählte mir beiläufig von „bitteren Aprikosenkernen“, die bei Krebs helfen sollen. Ich dachte mir auch noch dabei: “Jaja, gerade solche Kerne sollen bei Krebs helfen?“

Mittlerweile wurde erneut eine MRT gemacht (Nov.2010). Die Knochenmetastasen vermehrten sich weiter. Also keine Hilfe durch meinen Heilpraktiker. Vielleicht konnten die Spritzen dazu beitragen, dass meine Organe noch gesund waren. Aber die Knochenmetastasen machten mir echt Angst. Irgendwie fand ich keine Ruhe, da muss es doch was geben. Zu dieser Zeit betete ich viel mehr als sonst. Irgendwie hatte ich eine noch innigere Verbindung zu unserem Schöpfer. Ich hatte auch das starke Gefühl, er lässt mich nicht alleine. Ich bat ihn immer wieder, mir zu helfen, mir den Weg zu zeigen.

Anfang des Jahres 2011 fingen dann Schmerzen im Schulterbereich, in den Halswirbeln und Oberarmen an. Ich ging regelmäßig zwei Mal die Woche zur Krankengymnastik und Massage. Ich konnte die Schmerzen auf einem Pegel halten, dass sie auszuhalten waren. Zu dieser Zeit lag mein Vater auf der Palliativstation. Darmkrebs mit Knochenmetastasen. Ich musste mit ansehen, wie schnell der Krebs nach der Chemo Besitz von seinem ganzen Körper genommen hatte. Manchmal saß ich daneben und dachte: “Wann bist du dran?“ So ergeht es dir auch, wie lange habe ich noch Zeit?

Irgendjemand hat mir dann das Buch empfohlen „Ein medizinischer Insider packt aus“ von Prof. Dr. Peter Yoda. Mein inneres Gefühl sagte mir, kauf es dir. Ich war „hin und weg“. Immer wieder blätterte ich zurück, um nochmal bestimmte Seiten nachzulesen. Aber welche Behandlung hat dieser Dr. Yoga gemacht? Ich wurde nicht schlau. Also las ich im Internet über sämtliche Personenangaben nach, die im Buch erwähnt wurden. Immer wieder bin ich auf „bittere Aprikosenkerne“ und „Laetril-Behandlung“ gestoßen. Je mehr ich mich damit befasste, umso mehr Erkenntnis nahm ich auf. Mein nächster Schritt war das Buch „Laetril im Kampf gegen Krebs“ von Edward Griffin. Auf Seite 132/133 dieses Buches sind Bilder vom Shane Horton. Der Junge entwickelte im Alter von sechs Jahren ein Osteosarkom. Drei Jahre später nach Beginn der Laetril-Behandlung waren alle Anzeichen für einen Knochenkrebs verschwunden. Diese Bilder von dem Jungen gaben mir so viel Kraft, dass ich mich entschied, diese Behandlung auch zu machen. Wenn man das schon in den 70er Jahren schaffen konnte, dann erst Recht jetzt. Zwei weitere PET-Aufnahmen, eine am 07. März 2011 und die andere am 07. Juni 2011 zeigten mir, dass die Metastasen unaufhörlich weiterwuchsen und sich vermehrten.

Also hieß es jetzt, einen Arzt finden, der diese Behandlung macht. Ich sprach viel mit meinem Mann darüber. Auf einmal meinte er:“ Wenn es keine andere Möglichkeit gibt, dann fliegst du halt nach Mexiko. Durch meine Internet-Recherchen fand ich jedoch einen Arzt in Darmstadt. Nach zahlreichen versuchten Anrufen erreichte ich dann endlich eine Dame am Telefon. Sie gab mir am Telefon wenig Auskunft. Ich müsste für drei bis fünf Tage in die Praxis kommen, dann würde man weitersehen. Ja, den Wochenpreis habe ich noch erfahren. Was sollte ich jetzt tun? Mein inneres Gefühl sagte mir: „Die Behandlung würde mir zusagen, aber irgendetwas stößt mich da ab. Ich durfte jetzt nicht aufgeben, ich musste weitersuchen. Plötzlich eines Abends fand ich einen Link von einem Arzt in Bad Reichenhall. Seine Webseite sprach mich an. Nach Rücksprache mit

meinem Mann setzte ich mich am nächsten Tag sofort mit der Praxis in Verbindung und bekam einen Termin. Das Gespräch verlief sehr angenehm, einleuchtend und für mich vielversprechend. Die Behandlungskosten hauten mich aber vom Stuhl. Das war das nächste Problem. Ich hatte das Gefühl, unbedingt die Behandlung machen lassen zu müssen, aber die Kosten – unerschwinglich in diesem Moment. Der Gedanke, da könnte was helfen, aber das kannst du dir nicht leisten, beunruhigte mich sehr. Nach ein paar Tagen Bedenkzeit entschied mein Mann: „Wenn du meinst, diese Behandlung könnte dir helfen, dann wird sie gemacht. Eine Beerdigung kostet auch viel Geld und dann habe ich nichts mehr von dir."

Frau B.: Die B17-Therapie beginnt

Gesagt, getan. Ich hatte das ganze Wochenende Zeit mich zu entscheiden. Am Montag früh rief ich in der Praxis an und erklärte mich mit der Behandlung einverstanden.

Am folgenden Tag im Juni 2011 begannen wir mit den Infusionen. Als erstes wurde eine Entgiftung gemacht, dann Kräuter, Vitamine und Mineralien, anschließend B17 und zum Schluss noch eine Thymusspritze. Das jeden Tag und einer Dauer von 12 Wochentagen. Anschließend hatte ich schon einen Termin zur Reha, den ich nicht ohne weiteres verschieben konnte. Die ersten Tage mit den Infusionen waren nicht leicht. Ich war schlapp, kraftlos und ich schlief nach den Infusionen viel. Meine Ernährung hatte ich bereits ein gutes halbes Jahr zuvor schon total umgestellt. Schon damals gab es kein Fleisch, keine Wurst und keinen Zucker mehr. Jetzt wurde mir noch gesagt, sämtliches tierisches Eiweiß wäre zu meiden und auch Weißbrot und Produkte mit Weißmehl. Das war besonders hart für mich. Wir hatten ja einen Bauernhof und frische Milch und Eier waren fast täglich auf dem Speiseplan. Also totale Umstellung. Nur meine drei Männer machten nicht so mit. Mein Mann noch eher, aber die beiden Jungs nicht. Für sie musste ich normal kochen. Oft stellte ich das Essen auf den Tisch und dann überlegte ich mir, -was isst jetzt du? Mit der Zeit ging das aber alles leichter. Es gab immer Gemüse und auch der Salat fehlte nie.

Die Infusionen taten mir gut. Ich merkte, irgendetwas im Körper arbeitet. Ich konnte es aber nicht genau beschreiben. Nach ein paar Tagen hatte ich soviel Kraft, dass ich längere Spaziergänge machen konnte. Auch die Schmerzen, die ich seit Anfang des Jahres 2011 hatte, waren verschwunden.

Bei dem Arztgespräch wurde mir auch gesagt, ich solle keine Wunder erwarten. Knochenmetastasen sind in der Schulmedizin unheilbar. Durch den langsamen Stoffwechsel der Knochen würde auch eine B17-Behandlung mindestens ein Jahr brauchen, bis es gut wirken kann. Bei dem einen schneller, bei dem anderen länger. Auf dieses Risiko ließ ich mich ein. Ich konnte nichts verlieren. Nach den Infusionen begann dann die tägliche Tabletteneinnahme. Enzyme, Vitamin C, B17, B15, Dekristol 20.000, Artemisia annua, EpiQuercican und Lysin, um die

Wichtigsten zu nennen. Einmal die Woche wurde GcMAF (Makrophagen aktivierender Faktor) gespritzt.

Meine Hormonbehandlung mit Tamoxifen hatte ich fünf Wochen nach meiner Brustentfernung auf eigene Verantwortung abgebrochen. Nicht nur, dass mir der Beipackzettel totale Angst gemacht hatte, sondern, dass sich nach nur fünf Wochen bereits Myome und Zysten gebildet hatten. Also weg mit dem Mist. Lange Zeit machte ich nichts mit meinem Hormonhaushalt. Durch Zufall erfuhr ich von einer natürlichen Hormonbehandlung, die ich jetzt schon seit ca. zwei Jahren mache. Der Östradiol- und Progesteronspiegel ist bei übernormalen Werten. Diese Werte spielen in der Krebstherapie auch eine große Rolle.

Die Reha verlief gut, ich fühlte mich wohl. Sogar leichten Kraftsport konnte ich machen. Schwimmen tat mir sehr gut. Nach der Reha konnte ich zu Hause sämtliche Arbeiten machen. Haus, Garten und sogar Feldarbeiten. Irgendwann so Dezember 2011 fingen die Nackenschmerzen wieder vermehrt an. Aber das hatte ich ja schon mal. Ich dachte mir nichts weiter, ging regelmäßig zur Krankengymnastik. Mitte Januar 2012 waren die Schmerzen aber so schlimm, dass ich nicht mehr wusste, was ich machen sollte. Mein Mann überredete mich, in der Nachbarortschaft bei einer Ärztin, die traditionelle chinesische Medizin macht, einen Termin auszumachen. Diese Behandlung tat mir gut. Leider kamen die Schmerzen aber immer wieder und in kürzeren Zeitabständen. Ich fühlte mich immer schlapper, die Schmerzen zogen mich so richtig runter. In der Nacht konnte ich nicht mehr schlafen. Ab Mitte/Ende März 2012 konnte ich kaum noch aufstehen. Dann kamen die Osterfeiertage. Ich kam nicht mehr alleine aus dem Bett hoch. Mein Mann musste mich mit einem festen Ruck hochziehen. Je langsamer er es machte, umso brutaler waren die Schmerzen. Obwohl mein Mann mich mehrmals täglich drängte mich ins Krankenhaus zu fahren, entschied ich mich erst am Dienstag nach Ostern dazu.

Bei der Einlieferung bekam ich nur Schmerzinfusionen, aber es stellte sich nicht wirklich eine Erleichterung ein. Von Dienstag bis Freitag passierte im Krankenhaus nichts. Mein Mann redete dann mal Klartext mit dem Personal. Freitag Mittag wurde dann entschieden, von den Halswirbeln eine CT zu machen. Nach zwei Stunden waren dann die Aufnahmen da, aber leider hat sich in der Zwischenzeit der Arzt fürs Wochenende verabschiedet. Jetzt platzte meinem Mann der Kragen. Verzweifelt hatten dann die Schwestern einen Arzt aus der Orthopädie gefunden, der bereit war, mit meinem Mann die Aufnahmen zu besprechen. Was dann kam, war der glatte Horror. Die Wirbel von der Schädelbasis bis zum ersten Brustwirbel haben sich fast aufgelöst. Plötzlich brach Panik aus. Ich musste so schnell als möglich eine Genickstütze bekommen. Am Montag würde dann weiterentschieden werden.

Ich merkte an meinem Mann, dass etwas nicht stimmte. Er war so geknickt und lief mit verweinten Augen herum. Samstag und Sonntag kamen meine Geschwister und alle Freunde, um mich zu besuchen. Im Nachhinein hatte ich erst erfahren, dass der Arzt meinem Mann gesagt hat, sie könnten für mich nichts mehr tun. Sie würden mich auf Palliativ legen und abwarten. Auch würde mich kein anderes Krankenhaus mehr aufnehmen.

Aber so leicht gab mein Mann nicht auf. Ein Bekannter von uns kannte einen Professor an der Uni Regensburg. Dieser erklärte sich bereit mich in der Uni aufzunehmen. Ich musste mit einem Luftbett transportiert werden. Die Fahrt war für mich furchtbar. Ich wusste nicht, was mich erwartete. Wie lange ich noch leben kann und darf. Die Angst war riesengroß. Bei der Ankunft wurde ich auf die Orthopädische Abteilung gelegt. Es wurden CT gemacht. Leider mussten auch diese Spezialisten feststellen, dass keine OP mehr möglich ist. Zu viele Wirbeln sind in Mitleidenschaft gezogen. Die einzige Möglichkeit, die ich noch hätte, wäre eine Bestrahlung. Die Chance wäre 50 zu 50. Mir blieb keine andere Wahl. Später hatte ich erfahren, dass so eine Palliativbestrahlung eine Zeitaufschiebung von ca. drei bis vier Monaten hat. Obwohl ich immer gegen Bestrahlung war, musste ich jetzt klein beigeben. Die Bestrahlung, 25 waren angesetzt, dauerten 4 ½ Wochen. Sie waren der reinste Horror. Ich konnte nichts mehr essen, nicht mehr schlucken. Oft wachte ich morgens um fünf schon auf und musste mich übergeben. Der Würgereiz dauerte oft bis spät abends. Dank Morphium konnte ich zwischenzeitlich und auch nachts gut schlafen. Jeden Tag fehlten auf der Waage 300-500g, oft mehr. Ich hatte nach diesen Wochen nur noch Knochen und Haut. Im Ganzen hatte ich 30 kg abgenommen. Mir ging es elendig. Oft wollte ich niemanden sehen und hören. Aber ich hatte in dieser Zeit keine Angst mehr zu sterben. Irgendwie hatte ich so ein starkes Gottvertrauen. Ich wusste zwar nicht, wie alles weitergehen soll, aber ich spürte trotz Schwäche eine unheimliche Kraft in mir. Sogar dem Krankenhauspfarrer ist aufgefallen, dass meine Augen so leuchten, wie er immer sagte und ich würde soviel Kraft ausstrahlen.

Nach endlosen sechs Wochen wurde ich entlassen. Noch konnte ich nicht alleine gehen, dazu war ich noch zu schwach. Entweder stützte mich mein Mann oder ich ging mit Krücken. Jeden Tag konnte ich ein Stück weiter gehen. Nach sechs Wochen musste ich mir eine Kontroll-CT machen lassen und beim Strahlenarzt in der Uni vorsprechen. Wie überrascht er war, als er sah, dass sich bei mir bereits Knochenstruktur aufbaute. So etwas hätte er in seiner ganzen Ärztezeit noch nicht erlebt. Normal dauert das drei bis sechs Monate, oftmals sogar länger. Und bei meiner „Baustelle“ hätte keiner geglaubt, dass ich lebend die Station verlasse und jetzt nach nur sechs Wochen sei bereits neue Knochenmasse da. Er konnte es nicht glauben. Er fragte mich, ob ich mit meiner alternativen Behandlung weitermachen würde? Natürlich, sagte ich. Er gab mir zu Antwort: “Leider gibt es keine Studien darüber. Aber er sei der Meinung, dass mir nur diese B17 Behandlung geholfen hat, das alles zu überstehen und ich solle auf keinen Fall damit aufhören.

Als es mir nach ca zwei Wochen wieder ein wenig besser ging, ließ ich mir noch einmal eine Woche lang Laetril-Infusionen geben. Am zweiten Tag konnte ich schon mit Walkingstöcken drei Stunden in den Bergen spazieren gehen. Von Tag zu Tag ging es mir besser. Dann entschloss ich mich, mir jeden Monat eine Infusion geben zu lassen. In dieser Zeit lernte ich Frau Rose im Forum kennen. Ich erzählte ihr meine Geschichte. Natürlich hatte ich auch viele Fragen, die sie mir bereitwillig erklärte. Auch ist bei ihr die Behandlung wesentlich günstiger. Im Januar 2013 war ich dann zwei Wochen bei ihr in Behandlung. Es tat mir sehr gut. Ich fühlte mich bei ihr sehr wohl und gut aufgehoben. Es ging mir immer besser. Irgendwann glaubte ich selber nicht mehr, dass ich Krebs habe. Ich fühlte mich so gut und gesund. Im Juni 2013 brauchte ich eine Ganzkörper-Skelettszintigraphie zur Nachuntersuchung in der Uni Regensburg. Wie erstaunt der Radiologe doch war, als er feststellen musste, dass die Befunde seit dem letzten Jahr unverändert sind, keine neu aufgetretenen Herde und zum Teil geringere Intensität der Metastastasen. Im Vergleich mit der Voruntersuchung findet er eine stabile Situation. In der linken Hüfte war im Vorjahr noch ein fast Kinderfaustgroßes Loch, das wesentlich kleiner geworden ist. Die Wirbel haben sich gut aufgebaut.

Niemand kann sich vorstellen, welche Freude das für mich war. Der lange Weg hat sich gelohnt. Die Ärzte vom Krankenhaus, mein Frauenarzt – alle waren sprachlos. Als dann auch noch der TKTL1-Wert immer weiter runterging, fragte mich eine Ärztin: „Was machen Sie nur, bei Ihnen sinken die Werte und bei anderen steigen sie“. Wollte ich Ihnen von der B17-Behandlung erzählen, blockten sie ab. Mittlerweile sind fast drei Jahre vergangen, seit ich die B17- Behandlung mache. Ich kann sie nur Jedem empfehlen. Sie hilft, sie gibt wieder Lebensqualität. Es ist kein Honiglecken und es ist noch nicht alles vorbei. Laut Schulmedizin wäre ich schon zwei Jahre tot. Ich glaube aber, dass ich noch viel länger lebe. Ich möchte das auch. Ich werde solange weitermachen, bis ich ganz ausgeheilt bin. Solange wir B17 zu unserer täglichen Nahrung nehmen und davon bin ich überzeugt, können wir gegen den Krebs ankämpfen. Dafür kämpfen mein Mann, unsere drei Söhne und ich.

Ende, aber noch lange nicht Schluss.

Das war die Geschichte von Frau B., der es auch heute noch sehr gut geht. Die Knochenmetastasen sind zum Stillstand gekommen und haben sich seit fast zwei Jahren nicht verändert. Herzlichen Dank Frau B., dass Sie Ihre persönliche Geschichte mit anderen teilen!

Alle folgenden Erfolge werden von mir selbst erzählt. Sie alle stehen für ein erstrebenswertes Leben nach der Diagnose Krebs, denn Die Diagnose bedeutet noch lange nicht das Ende!

Herzlichst, Ihre Regina Rose

Naturheilpraxis Regina Rose | Heilpraktikerin, Lindenstr. 7, D-79725 Laufenburg,
Telefon: +49 (0) 7763 7 04 39 40, E-Mail:info@naturheilpraxis-rose.de, Web: www.b17-vitamin.de

Eierstockkrebs

Erfolg bei Eierstockkrebs mit Bauchfell-Befall

Die Patientin, von der ich Ihnen hier erzählen will, wurde im Sommer 2013 zum Sterben nach Hause geschickt. Sie war erst 51 Jahre alt. Trotz Operation konnte nicht der gesamte Krebs entfernt werden, eine Chemotherapie lehnte sie wegen der bekannten Nebenwirkungen und der Gefahr, dadurch erneut an Krebs zu erkranken, ab.

Sie wollte gesund sein und keine Lebensverlängerung mit schlechter Lebensqualität. Die Familie (Ehemann, 2 erwachsene Kinder) wollten nicht beim Sterben zuschauen und brachten die Dame Ende Juni 2013 zu mir in die Praxis. Sie wohnte ziemlich weit entfernt, so dass sie sich gemeinsam mit ihrer Tochter eine Ferienwohnung in der Nähe meiner Praxis nahm.

Anfangs musste sie direkt vor die Haustüre gefahren werden, weil sie zu schwach zum Laufen war. Ich hatte, ehrlich gesagt, Bedenken, ob sie die Therapie überhaupt durchsteht. Sie erhielt täglich Amygdalin, die Leber wurde entgiftet, es gab diverse Vitalstoffe, genau dem Befund angepasst und es wurden Infusionen verabreicht, welche die Krebszellen daran hindern, Glucose abzugreifen.

Der Zustand war sehr kritisch bei Beginn, besserte sich aber täglich in kleinen Schritten. Sie verließ mich nach 6 Wochen in einem Zustand, der es ihr ermöglichte, bereits 2-km-Spaziergänge zu machen. Sie war völlig schmerzfrei. Medikamente für die Dauer von 4 Wochen bekam sie mit nach Hause. Nach 4 Wochen kam sie wieder, um erneut eine Infusionstherapie von 3 Tagen zu machen. Das wiederholte sich bis zum Jahresende, dann kam sie immer im 4-Wochen-Rhythmus für einen Tag, nahm dazwischen aber täglich Tabletten.

Jedes Mal wurden Blutwerte bestimmt und alle 2 Monate der APO10 und TKTL 1. Kürzlich kam sie völlig kräftig und fit zum letzten Mal, denn die Werte sind in Folge normal. Sie wird weiterhin Tabletten nehmen und alle 2 Monate das Blut kontrollieren lassen und ab Frühjahr nächsten Jahres wird die Einnahmemenge auf ein Minimum reduziert werden. Ich habe in ihr nicht nur eine wunderbare Patientin gesehen, sondern eine tolle, patente Frau, die voll im Leben steht, das ihr vor 1 1/4 Jahren so nicht mehr in Aussicht gestellt wurde.

Naturheilpraxis Regina Rose | Heilpraktikerin, Lindenstr. 7, D-79725 Laufenburg,
Telefon: +49 (0) 7763 7 04 39 40, E-Mail:info@naturheilpraxis-rose.de, Web: www.b17-vitamin.de

Prostata-Krebs

Erfolg bei Prostata-Krebs

Mein Patient ist 51 Jahre alt und kam zu mir, nachdem er die Diagnose Prostata-Krebs bekommen hatte. Sein TKTL 1-Wert lag bei 157, war also sehr hoch.Nach der 6-Wochen-Intensiv-Therapie mit Amygdalin sank der Wert auf 123 und ist jetzt, nach insgesamt drei Monaten bei 111 angekommen. Nach den ersten sechs Wochen erhielt er nur noch einmal im Monat eine Infusion und nahm täglich B17-Tabletten. Um seine Heilung zu unterstützen, wendet er zudem regelmäßig den Healing Code an. Er ist sehr glücklich mit seiner Entscheidung, den Krebs auf natürliche Art zu bekämpfen.

Mit der 6-Wochen-B17-Therapie krebsfrei

Ebenso viel Glück hatte auch ein anderer Patient von mir. Er litt ebenfalls unter Prostata-Krebs und hatte einen sehr hohen APO 10- und TKTL 1-Wert. Nach nur 6 Wochen B17-Therapie bei mir ist nun alles im grünen Bereich. Er ist zu 100% Arbeitsfähig, fühlt sich wieder wohl und gesund.

Ich freue mich über jeden geheilten Patienten und über jeden Patienten, dem es durch meine Behandlung besser geht. Deshalb setze ich mich auch in Zukunft dafür ein, Sie ausführlich über natürliche Krebstherapien und andere Gesundheitsthemen zu informieren.

8 Monate bis zur vollständigen Heilung

Ich möchte Ihnen auch Horst vorstellen. Er kam im Alter von 72 Jahren zu mir in die Praxis. Horst hatte Prostata-Krebs. Dennoch war er erstaunlich vital und rüstig. Horst machte ausschließlich meine B17-Therapie und ließ sich nur von mir behandeln. Wir begannen mit der 6-Wochen-B17-Therapie, die auch andere notwendige Infusionen und Tabletten beinhaltete.

Nach den ersten sechs Wochen kam er jeden Monat für eine Infusion zu mir. An den übrigen Tagen nahm er die B17-Tabletten. Horst hatte bereits nach 10 Infusionen keine Symptome mehr. Nach acht Monaten bekam er die freudige Nachricht, komplett geheilt zu sein. Horst freut sich des Lebens und nimmt zur Vorbeugung weiterhin B17-Tabletten ein.

Die B17-Therapie beim Prostata-Karzinom

Auch Jürgen ließ sich erfolgreich in meiner Praxis behandeln. Er kam im Alter von 51 Jahren mit der Diagnose Prostata-Karzinom zu mir. Er hatte bereits Knochenmetastasen und war zuvor mit einer Chemotherapie behandelt worden. Weil er schwere Nebenwirkungen hatte, brach er die Chemotherapie schließlich ab. Er wollte auch keine Strahlentherapie. Er ließ jedoch eine Anti-Hormontherapie und knochenstabilisierende Infusionen zu.

Nach 20 B17-Infusionen und weiteren notwendigen Infusionen der Komplementärmedizin fühlte er sich wesentlich besser. Ich gab ihm zusätzlich hochdosierte Weihrauch-Kapseln. Nach insgesamt 30 Infusionen begann Jürgen, B17-Tabletten zu nehmen. Zusätzlich kommt er zwei Mal monatlich in meine Praxis, um hoch dosierte B17-Infusionen zu erhalten. Er wird auch noch eine Weile bei mir in Therapie bleiben, weil seine Blutwerte weiterhin die Anwesenheit von Tumorzellen zeigen.

Dennoch: Jürgen geht es so viel besser, dass er sogar wieder voll arbeitsfähig ist. Und um den Rest kümmern wir uns auch noch!

Lungenkrebs

Lungenkrebs ist heilbar

In vielen Gesprächen der letzten Jahre stellte ich fest, dass Lungenkrebs eine besonders beängstigende Krebsform ist. Das liegt sicher auch daran, dass die Heilungschancen so schlecht bewertet werden. Ich möchte Ihnen heute mit der Geschichte eines meiner Patienten Mut machen.

Vor zwei Monaten bekam ich Besuch von einem Mann, der 69 Jahre alt ist. Er kam mit einer Sauerstoffflasche in meine Praxis. Seine Prognose war äußerst schlecht, aber er wollte doch so gern seinem Enkelkind noch ein Weilchen beim Wachsen zusehen. Die Diagnose Lungenkrebs hatte ihn aus heiterem Himmel getroffen.

Schon nach zwei Wochen intensiver Krebstherapie bei mir kam er ohne zusätzliche Sauerstoffgaben aus. Nach nur vier Wochen konnte er sogar sein Enkelkind wieder in die Luft werfen. Keiner hätte das gedacht. Natürlich kommen viele Patienten zu mir, weil sie meine Therapie als letzte Hoffnung ansehen. So richtig überzeugen kann sie aber nur der Erfolg.

Zugegeben, mein Patient mit Lungenkrebs hat einen erstaunlich schnellen Genesungserfolg, wenn man bedenkt, in welchem Zustand er vor der Krebstherapie in meiner Naturheilpraxis war. Sie glauben nicht, wie schön es ist, ihn heute, nach nur acht Wochen von langen Spaziergängen sprechen zu hören und ihm anzusehen, dass es ihm wirklich gut geht. Er wird auch weiterhin alle 14 Tage zu mir kommen müssen, aber er wird gesund werden.

Wenn Sie eine solche Diagnose erhalten, verzweifeln Sie bitte nicht! Besuchen Sie mich doch einfach einmal in meiner Praxis und informieren Sie sich über meine Krebstherapie. Vielleicht lernen Sie dabei sogar einen Krebspatienten kennen, der Ihnen von seinen Erfahrungen berichten kann. Denken Sie daran: Je früher Sie mit der natürlichen Krebstherapie beginnen, umso größer sind Ihre Chancen auf eine schnelle Genesung.

Lungenkrebs ohne Chance auf Heilung?

Lungenkrebs gehört in der Tat zu den Krebserkrankungen, die schwer zu behandeln sind. Dennoch ist eine Heilung auch hier nicht unmöglich. Nicht einmal dann, wenn die behandelnden Ärzte zu dieser Prognose kommen.

Als positives Beispiel möchte ich Ihnen hier eine Frau vorstellen, die nicht nur mit der Diagnose Lungenkrebs zu mir kam, sondern darüber hinaus als nicht mehr therapierbar galt. Man gab ihr noch drei Monate zu leben. Zum Glück gab sie sich nicht mit dieser Einschätzung zufrieden. Die Dame mietete sich in eine Unterkunft nahe meiner Praxis ein und kam für sechs Wochen zu einer Intensiv-Therapie zu mir. Die Blutwerte sind wieder völlig normal, die Dame wird noch ein schönes Leben haben.

Bitte geben Sie nicht auf! Selbst wenn Sie gesagt bekommen, dass Ihnen nicht mehr zu helfen ist – Ärzte können irren! Sie können mich jederzeit gern kontaktieren und Ihre Befunde mit mir besprechen. Wenn ich Ihnen nicht helfen können sollte, sage ich Ihnen das ganz ehrlich. Wenn ich aber eine reelle Chance sehe, sollten wir keine Zeit verlieren.

Erneut Lungenkrebs geheilt

Die betroffene Dame kam im vergangenen Winter zu mir in die intensive B17-Therapie, die, wie immer, individuell durch zusätzliche Maßnahmen ergänzt wurde. Sie wiederholte die Therapie dann noch einmal in diesem Frühjahr und nahm ab da B17-Tabletten. Vor einer Woche erfuhr sie, dass sie keinen Krebs mehr hat. Sie ist völlig krebsfrei.

Natürlich ist auch hier keine Wunderheilung erfolgt. Die Dame kam einfach rechtzeitig, nämlich gleich nach Diagnosestellung. Sie machte keine Chemotherapie und ließ ihren TKTL 1- und APO 10-Wert testen. Ich möchte auch Ihnen noch einmal sehr ans Herz legen, nach einer Krebsdiagnose direkt die notwendigen Tests (TKTL 1 und APO 10) machen zu lassen und anschließend sofort mit einer individuellen natürlichen Krebstherapie zu beginnen. Eine solche Therapie beinhaltet niemals ausschließlich B17 und Vitamin C, sondern wird nach Ihren Bedürfnissen durch unterschiedliche andere Maßnahmen ergänzt.

In all den Jahren hatte ich noch keinen Patienten, der sofort zu mir kam und es nicht geschafft hat. Ganz im Gegenteil: Bei sofortigem Therapiebeginn sind die Heilungschancen außerordentlich gut. Eine Chemotherapie hingegen schwächt den Körper und sorgt für einen schlechten Allgemeinzustand. Hier dauert es deutlich länger, mit natürlicher Krebstherapie Erfolge zu erzielen. In manchen Fällen ist es auch schon zu spät. Bitte denken Sie daran, sollten Sie jemals eine Krebsdiagnose erhalten, was hoffentlich nie passiert.

Ein neuer Fall von angeblich unheilbarem Lungenkrebs

Die Diagnose Lungenkrebs ist für die meisten Menschen das Todesurteil. Zumindest ist das die vorherrschende Meinung. Umso mehr freue ich mich darüber, dass ich in den letzten Wochen mehrere Erfolge bei Patienten mit dieser Krebsart hatte. Hier möchte ich Ihnen von einer Patientin erzählen, die als austherapiert galt, als sie zu mir kam.

Ihre Ärzte hatten ihr eine maximale Lebenszeit von etwa drei Monaten prognostiziert. Ihre Werte waren wirklich schlecht und ich wünschte, sie wäre früher gekommen. Natürlich starteten wir die B17-Therapie, zunächst für sechs Wochen. Morgen sind diese sechs Wochen um und schon jetzt sind die Werte ihres Blutbilds völlig normal.

Die Ergebnisse von APO 10 und TKTL 1 stehen zwar noch aus, aber der Gesamtzustand meiner Patientin lässt den Schluss zu, dass sie es geschafft hat. Selbst die Atemnot ist vollkommen verschwunden, sie ist wieder sehr fit. Ich werde Sie auf jeden Fall auf dem Laufenden halten und dieses Ebook entsprechend ergänzen.

Bronchial-Karzinom - Ich wandere dann mal…

Die liebe Patientin, um die es hier geht, heißt Rosa. Rosa ist eine rüstige ältere Dame mit Bronchial-Karzinom. Sie begann vor einigen Monaten mit der B17-Therapie in meiner Praxis. Zuvor hatte sie sich komplett von der Schulmedizin verabschiedet und kommt seitdem ausschließlich in meine Behandlung.

Wir begannen mit einer 6-Wochen-B17-Therapie. Husten und Atemnot besserten sich zusehends. Nach den sechs Wochen änderten wir den Rythmus auf 14 Tage. Alle zwei Wochen kommt sie zu mir und bekommt eine Infusion. In der Zwischenzeit nimmt Rosa täglich B17-Tabletten ein.

Die Blutwerte weisen eine deutliche Besserung auf (APO 10 und TKTL 1 schon Richtung Normalwert) und es findet sich auch kein Blut mehr im Sputum. Rosa ist eine ganz besondere Dame, die im Juli ihre erste Bergwanderung seit der Diagnose in der Schweiz auf 2500 m Höhe unternahm. Es folgten weitere Bergwanderungen. Jetzt hat Rosa einen Urlaub auf den Kanaren gebucht und erfreut sich bester Gesundheit. Kein Gedanke an einen baldigen Tod. Im Gegenteil – Rosa hat noch ganz viele Pläne und ist „fit wie ein Turnschuh“.

Nasopharynxkarzinom

Fortschreitende Heilung eines Nasopharynxkarzinoms

Ich erlebe gerade aktuell eine täglich fortschreitende Heilung bei einem Patienten mit einem Naso-Pharynx Ca (Nasopharynxkarzinom). Dabei handelt es sich um einen epithelialen Tumor des Nasen-Rachen-Raums (Nasopharynx). Diese malignen Tumoren im Bereich des Pharynx sind sehr häufig, sie machen ca. 70% der Tumoren im Pharynx-Bereich aus.

Patienten, die unter einem Nasopharynxkarzinom leiden, haben häufig mit einer behinderten Nasenatmung, stauungsbedingte Rhinosinusitis und einem Paukenerguss mit Schallleitungsschwerhörigkeit zu tun. Daneben gibt es weitere Symptome und natürlich besteht die Gefahr der Metastasenbildung.

Die Prognose ist beim Nasopharynxkarzinom nicht allzu gut. Als mein Patient mit der B17-Behandlung begann, konnte er nicht mehr normal atmen. Nur 10 Tage nach Beginn der Behandlung

kann er dies nun uneingeschränkt seit mehr als einem halben Jahr tun. Sie können sich die Erleichterung sicher vorstellen, denn es gibt kaum etwas Schlimmeres, als nicht normal und wie gewohnt atmen zu können. Auch er wird zu 100% gesund. Ein schöner Erfolg!

Darmkrebs

Ein Erfolg bei Darmkrebs

Nun haben Sie schon von vielen Erfolgen gelesen. Die Krebsarten sind ganz unterschiedlich. Ich habe immer betont, dass wir gemeinsam die besten Erfolge erzielen, wenn die Betroffenen frühzeitig, also möglichst gleich nach Diagnosestellung zu mir kommen. Nicht immer klappt das, da viele Betroffene erst dann zu mir kommen, wenn eine Chemotherapie nichts gebracht hat und sie im schlimmsten Fall von ihren Ärzten schon aufgegeben wurden.

Aber selbst in diesen eher schwierigen Fällen konnte ich etwas bewirken. Nicht in allen Fällen, aber in sehr vielen. Heute möchte ich Ihnen von einem Darmkrebspatienten erzählen. Er hatte bereits Metastasen und erhielt zunächst eine Darmoperation. Im Normalfall erhalten Betroffene noch eine Chemotherapie nach der OP, aber mein Patient hatte sich gleich für eine natürliche Krebstherapie entschieden. Er erhielt also vier Monate lang Amygdalin. Vor Kurzem dann die Erlösung: Das CT erbrachte keinerlei Hinweise auf Metastasen mehr. Für die Ärzte übrigens eine nicht erklärbare Spontanheilung. Für uns das Ergebnis einer natürlichen Krebstherapie.

Diagnose Darmkrebs – Nach alternativer Krebstherapie keine Metastasen mehr nachweisbar

Vor einiger Zeit kam ein 51 Jahre alter Mann zu mir. Er hatte die Diagnose Darmkrebs erhalten und bereits Lebermetastasen entwickelt. Er ließ zuerst eine Darm-OP vornehmen und begann dann die Amygdalin-Behandlung. Seine Intensiv-Therapie dauerte vier Monate. Er fühlte sich im Laufe der Krebstherapie immer besser. Als er vor etwa drei Wochen ein CT zur Überprüfung hatte, waren keine Metastasen mehr nachweisbar. Auch dieser Erfolg soll Ihnen Mut machen, wenn Sie sich in einer ähnlichen Situation befinden. Krebs ist heilbar. Und das sogar ohne diese Nebenwirkungen, vor denen so viele Menschen Angst haben. Bitte vergessen Sie nicht: Eine der möglichen Nebenwirkungen von Chemotherapien ist Krebs, also die Krankheit, die damit eigentlich bekämpft werden soll. So etwas gibt es bei der B17-Therapie nicht.

Darmkrebs – komplette Heilung

Hier möchte ich Ihnen einen neuen Erfolgsfall bei Darmkrebs vorstellen. Er soll Ihnen auch zeigen, dass es manchmal durchaus länger dauern kann, bis eine Krebserkrankung geheilt ist. Der Weg dorthin hat sich aber gelohnt.

Vor drei Jahren kam ein Mann zu mir, der heute 73 Jahre alt ist. Er hatte Darmkrebs und entschloss sich, eine B17-Therapie bei mir zu machen. Nach den notwendigen Tests erstellte ich seinen individuellen Therapieplan. Wir begannen mit Amygdalin-Infusionen über acht Wochen. Anschließend nahm er über eine lange Zeit Tabletten, da er sehr weit von meiner Praxis entfernt wohnt.

Vor einem Jahr kam er noch zwei Mal für kurze Zeit zu mir. Nun erhielt er das Ergebnis seiner neuen MRT-Untersuchung: Er ist komplett geheilt. Und glauben Sie mir, egal, wie alt man ist, ist das eine der wundervollsten Nachrichten, die ein Mensch erhalten kann.

Sieg gegen Darmkrebs

Heute möchte ich Ihnen Martin vorstellen. Martin ist 70 Jahre alt und kam 2011 mit der Diagnose Darmkrebs zu mir. Ihm war von Anfang an klar, dass er keine Chemotherapie machen wollte. Auch eine Operation kam für ihn nicht infrage. Martin hatte zu viele negative Erfahrungen mit der Schulmedizin gemacht. Ich erklärte ihm, dass eine OP noch möglich sei, weil der Tumor noch sehr klein war und eine Operation mit Sicherheit Erfolg hätte, aber er wollte das nicht.

Martin erhielt also sechs Wochen lang meine B17-Therapie. Solange wohnte er im Schwarzwald in einer netten Ferienwohnung. Er kam aus dem Tessin, konnte also nicht täglich fahren. Im Frühjahr 2012 kam er noch einmal für eine B17-Woche zu mir. Da fühlte er sich bereits sehr gut. In der Zwischenzeit nahm er B17-Tabletten in sehr hoher Dosis. Im Oktober 2012 entschied er sich für eine niedrige Dosis, weil er selbst sich als geheilt ansah. Eine CT-Kontrolle ließ er nicht machen, da für ihn feststeht, dass er ausschließlich mit B17 gesund werden wird und will. Wir stehen in dauerndem Mail-Kontakt. Es geht ihm sehr gut und er nimmt die Tabletten nur noch, weil ich ihm dazu rate, aber nicht weil er krank ist, denn das ist er nicht mehr.

Martin hat es geschafft. Mit B17, einem festen Glauben und dem unbedingten Willen, gesund zu werden, hat er seinen Darmkrebs besiegt. Ich wünsche ihm weiterhin ein Leben voller Kraft und Mut und freue mich darauf, Ihnen bald noch mehr von Martin erzählen zu können.

Naturheilpraxis Regina Rose | Heilpraktikerin, Lindenstr. 7, D-79725 Laufenburg,
Telefon: +49 (0) 7763 7 04 39 40, E-Mail:info@naturheilpraxis-rose.de, Web: www.b17-vitamin.de

Hautkrebs

Metastasenfrei nach B17-Therapie

Ich möchte Ihnen von einem männlichen Patienten erzählen, der mit 38 Jahren die Diagnose malignes Melanom erhielt. Bei einem malignen Melanom handelt es sich um den sogenannten "schwarzen Hautkrebs". Der Tumor ist hochgradig bösartig und diese Hautkrankheit ist die weltweit am häufigsten tödlich verlaufende. Das maligne Melanom streut schon früh Metastasen über Blut- und Lymphbahnen. Genauso ging es auch meinem Patienten.

Er hatte bereits unter Lymph-Metastasen zu leiden, die Prognose war nicht gut. Er erhielt meine Therapie für insgesamt 10 Monate. In den ersten 6 Wochen bekam er täglich B17-Infusionen. Anschließend kam er alle 14 Tage für eine Infusion zu mir. Heute sind keine Metastasen mehr nachweisbar. Ein schöner Erfolg.

Plattenepithelkarzinom

Ein Plattenepithelkarzinom verschwindet

Wissen Sie, was ein Plattenepithelkarzinom ist? Nein? So geht es den meisten Menschen. Ein Plattenepithelkarzinom ist ein maligner Tumor (Krebs), der von der Haut bzw. Schleimhaut ausgeht. Schleimhaut besteht aus Plattenepithel. Beim Plattenepithelkarzinom handelt es sich um den häufigsten Tumor der Haut.

Einen solchen Tumor hatte ein Herr mittleren Alters, der meine Praxis aufsuchte. Die B17-Therapie ging zunächst über sechs Wochen. Anschließend kam er für drei Monate alle zwei Wochen zu mir. Heute ist der Tumor komplett verschwunden – ohne OP-Narbe, ohne Chemo-Nebenwirkungen, aber mit viel Gesundheit.

Blasenkrebs

Mit B17 aktiv gegen Blasenkrebs

Ein 60-jähriger Mann kam mit der Diagnose Blasenkrebs zu mir. Blasenkrebs gehört zu den Krebserkrankungen, die zu Beginn keine Beschwerden verursachen und daher häufig recht spät und meist nur durch Zufall diagnostiziert werden. Mit einer OP gelingt es in 70% der Fälle, den Tumor vollständig zu entfernen. Dennoch wird häufig die Blase mit Medikamenten durchspült (örtliche Chemotherapie), was zu den bekannten Nebenwirkungen führen kann.

Mein Patient bekam 6 Wochen lang Amygdalin-Infusionen und es ging ihm schnell deutlich besser. Nach der Intensiv-Therapie bekam er für 5 weitere Monate Tabletten. Heute ist kein Tumor mehr nachweisbar. Es geht ihm gut und er kann sein Leben wieder genießen.

Blasenkrebs – ein weiterer Erfolg

Frieda war 72 Jahre alt und bekam die Diagnose Blasenkrebs. Sie kam gleich, nachdem sie im Krankenhaus die Diagnose erhalten hatte, zu mir. Ihre Blase wollte sie sich keinesfalls herausnehmen lassen. Das Alter hatte sich doch auch so schon bemerkbar gemacht. Da wollte Frieda wenigstens über ihre Körperfunktionen noch selbst bestimmen. Sie entschied sich nach der Aufklärung durch mich sofort für die B17-Therapie. Die Werte von APO 10 und TKTL 1 waren beide erhöht und Frieda musste sich zu ihrem tiefsten Bedauern von ihrem geliebten Kuchen am Nachmittag verabschieden. Es war wirklich ein kleiner Kampf mit ihr, da ihr so gesunde Sachen wie Fisch nicht schmecken, sie Fleisch gleich gar nicht mag und Quark allerhöchstens mit Marmelade verrührt akzeptierte.

Meine Überredungskunst hat jedoch gesiegt und Frieda stellte ihre Ernährung um. Sie kam insgesamt 30 Mal zur B17-Infusion. Anschließend war der TKTL 1-Wert schon im grünen Bereich, d. h. es war keine Aktivität mehr nachweisbar. Trotzdem ging die Therapie erst einmal weiter und Frieda kam regelmäßig einmal im Monat zur B17-Therapie und nahm zusätzlich Tabletten mit Vitamin B17 ein. Heute, nach fast 7 Jahren, kommt sie immer noch alle sechs Wochen für eine Infusion vorbei. Das Schöne ist: Sie lebt und kann nicht nur über ihre Körperfunktionen selbst bestimmen. Vor nicht einmal drei Wochen feierte Frieda ihren 79. Geburtstag! Und den Süßkram hat sie längst verschmerzt :-).

Naturheilpraxis Regina Rose | Heilpraktikerin, Lindenstr. 7, D-79725 Laufenburg,
Telefon: +49 (0) 7763 7 04 39 40, E-Mail:info@naturheilpraxis-rose.de, Web: www.b17-vitamin.de

Lymphdrüsenkrebs & Non Hodgkin Lymphom

Sieg gegen den Lymphdrüsenkrebs

Ich nenne ihn Willi. Willi ist 57 Jahre jung, kommt aus Zagreb und ist von Beruf Steuerberater. Im Juni 2011 erhielt er die Diagnose Lymphdrüsenkrebs im dritten Stadium. Willi hatte aus schulmedizinischer Sicht kaum Chancen, wollte aber – natürlich – leben. Schon im Juli begann er deshalb bei mir die 6-Wochen-Therapie mit Vitamin B17. Selbstverständlich führte ich auch verschiedene Blutuntersuchungen wie die Blutanalyse nach Dr. Coy durch. So war es mir möglich festzustellen, ob Willi zusätzlich Mineralstoffe und Vitalstoffe benötigt, die eine Heilung unterstützen. In diesen sechs Wochen lernten wir uns gut kennen. Willi war erfreulich positiv eingestellt und hat sich damit in sehr hohem Maße selbst geholfen.

Nach der Vitamin B17-Therapie fuhr er beladen mit Tabletten zurück nach Zagreb und kam erst im Februar 2012 und dann im Mai desselben Jahres für jeweils 14 Tage zu mir. Auch im August sahen wir uns noch einmal für 10 Tage, in denen er hochdosiertes Vitamin B17 bekam. Die Blutwerte wurden bei jedem Besuch deutlich besser. Zwischendurch nahm er in Zagreb konsequent Vitamin B17-Tabletten. Eine spätere Kontrolle in Zagreb ergab, dass der Krebs komplett verschwunden ist.

Willi kam im Dezember 2012 noch einmal zu mir, um sich Tabletten zur Vorbeugung und natürlich zur Nachbehandlung zu holen. Infusionen benötigte er keine mehr. Er galt nun, knapp anderthalb Jahre später, als gesund. Ich riet ihm dennoch, zur Prophylaxe auch weiterhin Tabletten und Vitalstoffe zu sich zu nehmen.

Im Juli dieses Jahres kam Willi mal wieder vorbei. Mittlerweile waren über zwei Jahre vergangen, die er eigentlich nicht überleben sollte. Er brachte kroatischen Kirsch-Likör mit und hat sich für ein halbes Jahr B17-Tabletten und Vitalstoffe mitgenommen. Er kam mit dem Flugzeug und flog noch am selben Tag zurück. Er ist ein absolut liebenswerter Chaot und es geht ihm hervorragend. Willi beweist jeden Tag aufs Neue einen ungeheuren Lebensmut und ich freue mich sehr darüber, ihn kennengelernt zu haben. Sobald ich wieder etwas von Willi höre, werde ich diesen Artikel aktualisieren.

Naturheilpraxis Regina Rose | Heilpraktikerin, Lindenstr. 7, D-79725 Laufenburg,
Telefon: +49 (0) 7763 7 04 39 40, E-Mail:info@naturheilpraxis-rose.de, Web: www.b17-vitamin.de

Erfolgreich im Kampf gegen Lymphdrüsenkrebs

Mein Patient kam mit der Diagnose Lymphdrüsenkrebs. Das war vor anderthalb Jahren. Er kam, weil die Schulmediziner ihm nur noch sechs Monate Lebenszeit prognostizierten. Wie gesagt, das ist nun anderthalb Jahre her. Vor zwei Wochen bekam er eine neue Diagnose: komplette Heilung!

Diese neue Lebenszeit verdanken wir sehr vielen Amygdalin-Infusionen. Er kam zuerst für sechs Wochen zu mir. Dann sahen wir uns alle 14 Tage. In der Zwischenzeit nahm er Tabletten. Anfang dieses Jahres besuchte er mich wieder 10 Tage hintereinander. Selbstverständlich war die gesamte Therapie begleitet von B17-Tabletten und natürlicher Entgiftung etc.

Viele wollen wissen, warum ich die jahrelange Forschung auf mich nehme. Einer der Gründe sind Menschen wie dieser junge Mann. Er ist erst 36 Jahre alt und wäre ohne meine Therapie nicht einmal 35 Jahre alt geworden.

Sie haben noch 6 Monate zu leben

Diesen Satz hörte mein Patient vor anderthalb Jahren. Bei ihm wurde ein Non Hodgkin Lymphom diagnostiziert, als er 40 Jahre alt war. Er kam in meine Krebstherapie und erhielt neben Amygdalin-Infusionen alles, was er sonst noch zum Gesundwerden benötigte. Im Laufe der Zeit besserten sich seine Werte immer mehr. Heute ist er komplett gesund und voll arbeitsfähig. Unnötig zu sagen, dass er über sein "zweites" Leben sehr glücklich ist.

Eine weitere Erfolgsgeschichte

Diese Patientin kam mit einem Non Hodgkin Lymphom im August 2013 zu mir in den Behandlung. Sie ist erst 31 Jahre alt. Bettina erhielt von ihren Onkologen die Prognose, dass sie nur noch 4 Monate zu leben hätte. Der Jahreswechsel kam und Bettina lebte entgegen aller Annahmen immer noch. Sie kam weiterhin zu mir in die Praxis. Mehr noch: Im Januar fing sie wieder an, als Journalistin einer Schweizer Zeitung zu arbeiten.

Bettina kam bis zum März dieses Jahres alle 14 Tage in die Praxis. Seit Kurzem braucht sie nur noch einmal monatlich zu kommen. Sowohl ihr APO 10 als auch der TKTL 1-Wert sind im gelben

bzw. grünen Bereich. Bettina ist weder müde noch schlapp und Ihre Lymphknoten sind nur noch 1/3 so groß wie im letzten Sommer. Sie weiß, dass sie noch weiter zur Therapie kommen und Tabletten nehmen muss, aber die für sie prophezeite Zeit hat sich bereits verdoppelt.

Sie sehen: Selbst die schlimmsten Prognosen müssen nicht eintreffen.

Komplette Heilung bei Lymphdrüsenkrebs

Agathe war 73, als sie an Lymphdrüsenkrebs erkrankte. Sie hatte eine große Schwellung am Hals, die sich als malignes Lymphom herausstellte. Agathe war schon immer meine Patientin und vertraut mir sehr. Daher wollte sie bereits am Tag der Beratung eine B17-Infusion haben, auch wenn wir zu diesem Zeitpunkt noch keine Ergebnisse hatten.

Drei Tage später war das Ergebnis da. Der APO10-Wert war sehr hoch, aber der TKTL 1-Wert nicht. Für Agathe entfiel also die Restriktion der Kohlenhydrate. Agathe freute sich sehr darüber, da sie eine grazile und agile Dame ist, die Torte über alles liebt. Sie kam sechs Wochen lang täglich für B17-Infusionen zu mir.

Ohne Übertreibung: Die Schwellung war nach vier Wochen zu 80 % weg und nach sechs Wochen komplett verschwunden. Da der APO 10-Wert trotzdem noch auf Tumorzellen hinwies, erhielt Agathe weiterhin B17, allerdings in Form von Tabletten. Heute ist Agathe komplett gesund. Ein schöner Erfolg.

Eigentlich austherapiert, aber dann...

Die nächste Patientin, von der ich Ihnen erzählen will, ist Anneliese. Sie ist 72 Jahre alt und gehört zu den Menschen, die alles möglich machen. Sie kam im Februar 2013 mit Lymphdrüsenkrebs zu mir und galt als austherapiert. Anneliese ist eine agile und sportliche Dame, die absolut überzeugt davon war, gesund zu werden. Immerhin hatte sie noch viele Pläne und wollte noch so einiges von der Welt sehen. Also kam sie zu mir, um die 6-Wochen-Vitamin B17-Therapie zu machen.

Sechs Wochen später waren ihre Werte zwar deutlich besser, aber noch nicht gut. Also kam sie weiterhin im vierzehntägigen Rhythmus zu mir und nahm zusätzlich jeden Tag 9 Tabletten Amygdalin sowie Enzyme, B15 und Heilpilze zu sich. Die nächste Überprüfung mittels APO 10-Test und TKTL1-Test brachte so gute Ergebnisse, dass wir seit August nur noch einmal monatlich Infusionen machen. Das ist auch nötig, denn Anneliese nutzt ihre Zeit lieber für Reisen.

Die sympathische Dame mit den Unmengen an Lebensenergie ist mittlerweile bereits drei Mal verreist und befindet sich in einer sehr guten Verfassung. Wir beide wissen, dass sie gesund werden wird. Vielleicht kann ich Ihnen ja bald von der nächsten abenteuerlichen Reise einer starken Frau erzählen. Ich freue mich drauf!

Ovarial-Ca - bösartiger Genitaltumor

Eine Heilung ist immer möglich!

Eine liebe Patientin, nennen wir sie Brigitte, 60 Jahre alt, kam mit der Diagnose Ovarial-Ca (bösartiger Genitaltumor mit hoher Sterblichkeit) zu mir. Sie begann im August 2013 eine Therapie für 6 Wochen direkt bei mir vor Ort. Damals dachte ich, sie möge die 6 Wochen hier bitte ohne Krankenhausaufenthalt überstehen, denn sie war bereits in einem sehr schlechten Zustand. Brigitte musste im Rollstuhl gefahren werden und war teilweise apathisch.

Aber: Sie hielt die Therapie durch. Nach sechs intensiven Wochen fuhr sie mit B17-Tabletten nach Hause und wir vereinbarten monatliche Termine hier in meiner Praxis. Bereits im Winter ging es ihr deutlich besser und im Frühjahr kam mir eine schicke, gesunde Frau entgegen. Vergangene Woche besuchte sie mich wieder und erzählte mir, dass sie 100 %ig gesund sei, wieder Auto fahre und liebend gerne weiterhin jeden Monat die Reise aus Brandenburg zu mir machen wolle. Ihr half die B17-Therapie, die positive Grundeinstellung und ihr Glaube. Sie ist bei den Baptisten sehr engagiert und dadurch sehr gestärkt und getragen von der Gemeinde.

Brustkrebs

Der Erfolg kam schnell

Meine Patientin war 50 Jahre alt und kam mit der Diagnose Brustkrebs zu mir. Sie hat nicht nur großes Vertrauen in ihren Körper und ihre Selbstheilungskräfte, sondern auch in mich. Sie begann eine Krebstherapie bei mir, die schon nach kurzer Zeit sehr erfolgreich anschlug.

Meine liebe Patientin hatte sicherlich den Vorteil, sich gleich nach der Diagnosestellung für die B17-Therapie zu entscheiden. Ihr Körper wurde so nicht zusätzlich mit Giftstoffen belastet. Die Ergebnisse waren bereits nach sehr kurzer Zeit eindeutig: Sie wird in jedem Fall wieder vollständig gesund und hat sicherlich noch ein langes und schönes Leben vor sich.

Brustkrebs mit Metastasen

Friederike war 40 Jahre alt, als sie mit der Diagnose Brustkrebs mit Leber-, Lungen- und Knochenmetastasen im Juli 2013 zum ersten Mal in meine Praxis kam. Ihr Sohn hatte durch Internet-Recherche meine Praxis gefunden. Sie kam aus der Schweiz und hatte somit keinen langen Anfahrtsweg.

Sie erhielt 6 Wochen die B17-Therapie (30 Infusionen mit Amygdalin und weiteren Infusionen zur Entgiftung und zum Aufbau des Immunsystems). Da sie als "austherapiert" galt, waren ihr Mut und ihre Zuversicht dahin. Sie hat aber noch relativ kleine Kinder und wollte alles versuchen.

Im Prinzip ist es mir natürlich viel lieber, wenn die Patienten wesentlich früher kommen, sind doch dann die Chancen auf vollständige Genesung deutlich größer, aber ich versprach Friederike, mein Bestes zu versuchen. Auf Grund der vorangegangenen Chemotherapie mussten wir mit dem Befund von APO 10 und TKTL 1 noch warten, weil die Werte sehr lange nicht realistisch sind, wenn zuvor Chemotherapie gemacht wurde. Auch wurden die Knochenmetastasen bestrahlt.

Ich empfahl ihr, auf Kohlenhydrate zu verzichten, auch wenn der Test noch nicht gemacht war. Dies fiel ihr außerordentlich schwer, aß sie doch sehr viel Obst, aber sie folgte meinem Rat. Kurz vor Ende der 6 Wochen war es möglich, den APO 10 und TKTL1 zu machen und natürlich waren beide Werte im positiven roten Bereich.

Nach der Grundbehandlung verabredeten wir Termine im 14-Tage-Rhythmus. Es ging ihr relativ gut, jedoch hatte sie Beschwerden am Skelett und beim tiefen Atmen. Sie hielt dennoch sehr tapfer durch und der Folgetest nach weiteren 8 Wochen ergab, dass der TKTL 1 deutlich gesunken war, der APO 10 lag aber noch im roten Segment. Das hieß, dass viele zerstörte Tumorfragmente noch nicht abgebaut waren, ähnlich einem Mülleimer im Körper, der noch geleert werden musste.
Sie kam weiterhin im 14-Tage-Rhythmus und es ging ihr immer besser und die Lebensfreude kehrte zurück. Vor einigen Tagen wurde ein CT gemacht und es konnten keinerlei Metastasen mehr gefunden werden. Für die Schulmedizin gilt sie als geheilt. Wir wissen aber, dass sie noch eine ganze Weile, jetzt allerdings im Monats-Rhythmus, zur B17-Therapie kommen muss, bis beide Werte dauerhaft im grünen Bereich sind.

Naturheilpraxis Regina Rose | Heilpraktikerin, Lindenstr. 7, D-79725 Laufenburg,
Telefon: +49 (0) 7763 7 04 39 40, E-Mail:info@naturheilpraxis-rose.de, Web: www.b17-vitamin.de

Brustkrebs mit Operation und B17-Behandlung

Tatjana war 46, als sie die Diagnose Brustkrebs erhielt. Während einer Operation wurde ihr der Tumor entfernt, die Brust blieb vollständig erhalten. Auf Empfehlung durch das Internet-Forum gofeminin kam Tatjana nach ihrer Operation vor über einem Jahr in meine Praxis. Sie wohnt im hintersten Winkel von Oberbayern und mietete sich deshalb in der Nachbarschaft eine Ferienwohnung.

Bei Tatjana waren die APO 10- und TKTL1-Werte sehr hoch. So erhielt sie sechs Wochen lang jeden Tag B17, DCA und andere wichtige Infusionen. Bei der nächsten Kontrolle war das TKTL1 um mehr als 30 Punkte gefallen. Vorher lag der Wert bei 172, nun bei 140. Dieses Ergebnis war zwar grundsätzlich erfreulich, bedeutete aber auch, dass es immer noch eine Tumoraktivität gab.

Tatjana kam deshalb ein halbes Jahr lang alle zwei Wochen zur B17-Infusion und nahm zu Hause B17-Tabletten. Das TKTL 1 fiel in dieser Zeit auf 125, zeigte also noch immer eine leichte Tumoraktivität. Wir vereinbarten weitere Infusionen einmal im Monat und ich verordnete zusätzlich B17 in Tablettenform.

Heute liegt der TKTL 1 bei 110, ist also im grünen Bereich. Tatjana nimmt noch B17-Tabletten und wird auch alle drei Monate zu mir in die Praxis reisen. Es ist jedoch bisher keine weitere Tumoraktivität nachgewiesen worden, so dass sie bald keine Infusionen mit B17 mehr braucht. Da uns mittlerweile eine richtig gute Freundschaft verbindet, werden wir uns sicher auch in Zukunft weiter sehen. Nun aber gesund!

Ein weiterer Heilungserfolg bei Brustkrebs

Sabine gehört zu den Krebspatienten, die sich völlig von der Schulmedizin abgewandt haben. Mit 52 Jahren erhielt sie die Diagnose Brustkrebs und kam zu mir. Sie hatte in einem Krebsforum von mir gehört. Nachdem ich mir ihre Befunde angesehen hatte, empfahl ich ihr eine Operation, da ich der Ansicht war, dass der relativ kleine Knoten ohne Brustverstümmelung operiert werden könne.

Sie lehnte jedoch ab und versprach, in drei Monaten noch einmal über diese Option nachzudenken. Sabine war TKTL1-positiv. Eine Chemo- oder Strahlentherapie hätte also nichts Positives bei ihr gebracht. Sie musste nun auf Zucker verzichten und bekam eine maßgeschneiderte B17-Therapie über sechs Wochen in meiner Praxis. Anschließend nahm sie B17-Tabletten.

Drei Monate nach Beginn der Therapie ging sie zum Ultraschall. Der Tumor war auf 1/3 geschrumpft. Nun wollte sie erst recht keine Operation mehr, sondern ihren Kampf gegen den Brustkrebs allein mit Amygdalin, einer Ernährungsumstellung und Vitalstoffen bestreiten.

Weitere sechs Monate später war kein Tumor mehr nachweisbar. Sabine nahm dennoch weiterhin B17-Tabletten, Enzyme und B15, weil ihr TKTL1-Wert genau auf der Grenze lag. Heute ist Sabine gesund und freut sich des Lebens.

Ösophagus-Ca

Erfolg bei einem bösartigen Tumor der Speiseröhre

Meine Patientin Petra kam im Alter von 43 Jahren zu mir. Bei ihr wurde Ösophagus-Ca, ein bösartiger Tumor in der Speiseröhre, diagnostiziert. Diese Krebserkrankung hat eine sehr schlechte Prognose. Die Fünf-Jahres-Überlebensrate liegt nur bei rund 20% aller Betroffenen. Petra brach die Chemotherapie ab, weil es ihr immer schlechter ging.
Als sie zu mir kam, begannen wir sofort mit Vitamin B17-Infusionen. Schon nach 10 Infusionen konnte sie wieder schlucken, was ihr zuvor sehr schwer fiel. Heute kann sie wieder alles essen. Bei der ersten CT-Kontrolle war der Tumor kleiner, bei der letzten CT-Kontrolle war er sogar komplett vernarbt. Petra hat allerdings noch Metastasen in den Knochen, die wir ebenfalls bekämpfen.

Ihre Chancen stehen gut, weil sie kämpft und es ihr auch ganz allgemein gut geht. In jedem Fall ist das, was wir bisher gemeinsam erreicht haben, ein großer Erfolg. Patienten mit Speiseröhrenkrebs leiden meist sehr stark unter den Beschwerden beim Schlucken. Viele bekommen Angst, weil sie immerzu das Gefühl haben, sich zu verschlucken bzw. weil die Enge im Hals bedrohlich auf sie wirkt. Dass Petra so gute Fortschritte gemacht hat und keinerlei Schluckbeschwerden mehr hat, stärkt sie im Kampf gegen die Metastasen. Eine bewundernswerte Frau!

Gehirntumor

Seltene Heilung eines Glioblastoms

Ich möchte Ihnen von Julia erzählen, die mit gerade einmal 42 Jahren die Diagnose Glioblastom erhielt. Nun stehen die Chancen, einen Hirntumor zu heilen, ziemlich schlecht. Wir haben also gewissermaßen einen Sechser im Lotto gehabt, denn Julia hat bislang gegen den Tumor gesiegt.

Julia erhielt zunächst eine OP, um dann mit hochdosierten B17-Infusionen, Schlangen-Enzymen, Aminosäuren und einer Leberentgiftung zu starten. Zusätzlich gab ich ihr sehr hoch dosierten Weihrauch. Ich freue mich sehr, Ihnen mit dem weiteren Verlauf Mut machen zu können, denn Julia konnte bereits nach vier Wochen allein durch ihre Wohnung laufen. So unspektakulär sich das für gesunde Menschen anhören mag, aber es war ihr zuvor wirklich nur möglich, sich mit Hilfe eines Rollators fortzubewegen.

Weitere vier Wochen B17-Therapie später begann Julia mit kleinen Spaziergängen und nach insgesamt vier Monaten schaffte sie fünf Kilometer ohne Probleme. Nach den 80 B17-Infusionen nimmt Julia nun B17-Tabletten. Bei einem Glioblastom muss man mit der Prognose sehr, sehr vorsichtig sein, aber heute, nach knapp zwei Jahren, scheint Julia die Siegerin geblieben zu sein. Sie ist stabil und das ist schon ein sehr seltener, schöner Erfolg, für den wir unheimlich dankbar sind.

Bauchspeicheldrüsenkrebs

Kampf gegen Bauchspeicheldrüsenkrebs erfolgreich

Benno kam im Alter von 39 Jahren mit der Diagnose Bauchspeicheldrüsenkrebs zu mir. Zuvor ließ er sich in München erfolgreich operieren. Da ihm die Schwere der Krebserkrankung vollkommen bewusst war, hatte er auch im Internet recherchiert und mich über gofeminin gefunden. Benno nahm meinen Rat an und ließ die endgültige Entscheidung über die mögliche Krebstherapie solange offen, bis seine Werte von TKTL1 (Dr. Coy) und APO 10 vorlagen.

Die Werte zeigten, dass er mit beiden erhöhten Werten mit hoher Wahrscheinlichkeit resistent gegen Chemotherapie ist. Also entschied er sich vertrauensvoll für die B17-Therapie. Zusätzlich bekam er DCA sowie die üblichen Mittel zum Aufbau und zur Entgiftung. Benno ging es während der sechswöchigen Behandlung hervorragend. Da das Pankreaskarzinom zu den Tumoren gehört, bei denen die Chance auf Heilung höchstens 5 % beträgt, kommt er seit Ende der 6-Wochen-Kur jede Woche einmal in die Praxis zu weiteren B17-Infusionen.

Mittlerweile sind 16 Monate vergangen und die Werte von APO 10 und TKTL 1 haben sich sehr stark gesenkt. Das bedeutet noch keine Entwarnung, aber die Hoffnung auf Heilung wächst von Woche zu Woche, weil Benno in bester körperlicher Verfassung ist. Seelisch hat sich ebenfalls viel bei Benno verändert, weil wir sehr viel miteinander über den Sinn der Erkrankung und über sein Leben, das bis dahin purer Stress war, geredet hatten.

Der TKTL 1 lag Anfang des Jahres bei 117 ist, die Abstände zwischen den Infusionen wurden also größer. Heute geht Benno voll arbeiten, ist gesund und gehört damit zu den 5%, die es schaffen, diese Krebsform zu besiegen.

Magenkrebs

Mit B17 gegen Magenkrebs

Olga ist trotz ihrer Jugend eine Professorin für Physik. Sie kam aus Russland zu mir, als bei ihr Magenkrebs im Frühstadium diagnostiziert wurde. Olga hatte sich bereits zuvor gut über alle möglichen Therapieformen informiert. Schnell stand für sie fest, dass sie eine Vitamin B17-Therapie bei mir machen möchte.

Magenkrebs gehört zu den gut heilbaren Krebsformen. In meiner Praxis verlassen mich rund 70% der Magenkrebspatienten, die frühzeitig kommen, geheilt. Auch Olga kam für sechs Wochen und bekam einen individuellen Therapieplan. Nach Ablauf der sechs Wochen verließ sie mich, um wieder nach Russland zu gehen. Dort stellten Ärzte die komplette Heilung fest.

Olga ist eine bemerkenswerte junge Frau, die trotz wissenschaftlicher Arbeit offen für alternative Methoden ist. Mittlerweile sind drei Jahre vergangen und es geht ihr gut. Ich freue mich immer sehr, von ihr zu hören.

Ein Wort zum Schluss...

Ich freue mich, dass Sie sich die Zeit genommen haben, von Einzelschicksalen zu lesen, die letztendlich alle ein Happy End hatten. Dieses E-Book wird in jedem Fall regelmäßig erweitert. Sollten Sie bis dahin Fragen haben, eine Krebsdiagnose erhalten oder sich ganz allgemein über Amygdalin, meine B17-Therapie oder andere natürliche Heilmethoden informieren wollen, stehe ich Ihnen sehr gern zur Verfügung.

Bleiben Sie gesund!

Ihre Regina Rose

Naturheilpraxis Regina Rose | Heilpraktikerin, Lindenstr. 7, D-79725 Laufenburg,
Telefon: +49 (0) 7763 7 04 39 40, E-Mail:info@naturheilpraxis-rose.de, Web: www.b17-vitamin.de